

Thuk. 6,76,2-4

Titel	Geschichte des Peloponnesischen Krieges
Autor	Thukydides
Zeitangabe	5., 4. Jh.v.Chr.
Originaltext	οὐ γὰρ δὴ εὖλογον τὰς μὲν ἐκεῖ πόλεις ἀναστάτους ποιεῖν, τὰς δὲ ἐνθάδε κατοικίξιν, καὶ Λεοντίνων μὲν Χαλκιδέων ὄντων κατὰ τὸ ξυγγενὲς κήδεσθαι, Χαλκιδέας δὲ τοὺς ἐν Εὐβοίᾳ, ὧν οἶδε ἄποικοι εἶσι, δουλωσαμένους ἔχειν. [...] ἡγεμόνες γὰρ γενόμενοι ἐκόντων τῶν τε Ἴώνων καὶ ὅσοι ἀπὸ σφῶν ἦσαν ξύμμαχοι ὡς ἐπὶ τοῦ Μήδου τιμωρία, τοὺς μὲν λιποστρατίαν, τοὺς δὲ ἐπ' ἀλλήλους στρατεύειν, τοῖς δ' ὡς ἐκάστοις τινὰ εἶχον αἰτίαν εὐπρεπῆ ἐπενεγκόντες κατεστρέψαντο.
Quelle	H. S. Jones, J. E. Powell, Thucydidis historiae, Bd. 2, Buch V-VIII.
Übersetzung	Denn es ist doch ungereimt, [dass die Athener] die Städte drüben zu entvölkern und die hier neu zu gründen, und den chalkidischen Leontinern wegen der Stammverwandtschaft alle Liebe zu erweisen, aber ihrer Mutterstadt Chalkis auf Euböia in Knechtschaft zu halten. [...] Führer der Ionier und der von ihnen abstammenden Verbündeten auf deren eigenen Wunsch, wie es hieß, zur Rache an Persien, haben sie den einen Dienstverweigerung, den andern gegenseitige Kriege vorgeworfen, und was sich jedesmal an schön klingenden Anklagen bot, und haben so einen um den andern unterworfen.
Quelle der Übersetzung	P. Landmann, Thukydides: Geschichte des Peloponnesischen Krieges, Bd. 2, Buch V-VIII.
Kommentar	Diese Rede des Syrakusaners Hermokrates in Karmania entstammt den thukydideischen Beschreibungen der Sizilischen Expedition. Hermokrates spricht hier vor einer Versammlung in Karmania, die er gegen die athenischen Ansinnen aufbringen will, da diese ebenfalls bei diesem Treffen zugegen waren. Der sizilische Staatsmann und General wirft den Athenern die ungleiche und ungerechte Behandlung von anderen Ioniern vor, wodurch ihr Argument, sie hülften auf Sizilien lediglich ihren Stammesbrüdern (3,86,2-3), an Glaubwürdigkeit verliere. Bei seinen Beschreibungen der Ereignisse vor und während der Sizilianischen Expedition (Buch 6 und 7) spricht Thukydides immer wieder von der Instrumentalisierung von Stammverwandtschaft bei Ioniern/Athenern (vgl. 6,6,1-2; 9,1; 46,2; 50,4; 82,2-3; 84,2-3) wie Dorern/Lakedaimoniern (vgl. 3,86,2; 4,64,3-5; 61,2-4; 6,6,2; 76,2-4; 80,3; 7,5,4; 57,1-58,3), was, wie hier, vor allem in Reden der Protagonisten Ausdruck findet. Wie Diodor betrachtet Thukydides jedoch die Argumentation der Athener, den Leontinern wegen der Verwandtschaft zu helfen, jedoch lediglich als Vorwand (Diod. 12,54,1; Thuk. 6,6,1-2). Diodor liefert auch zu dem hier erhobenen Vorwurf, die Athener würden nur vermeintlich ihren Stammesbrüdern – anderen Ioniern – helfen, eine Parallele: Er lässt Gylippos gegen die Athener sprechen und dabei als Argument das Vorgehen der Athener gegen Skione anführen (Diod. 13,30,6-7). Eine gemeinsame ethnische Zugehörigkeit zählt auch bei

	Anaximen. 2,26 = Aristot. rhet. Alex. 1425a als eine legitimierende Maßnahme für militärische Auseinandersetzungen im Allgemeinen.
Belegstellen	Diod. 12,53,1; Diod. 12,54,1; Diod. 12,83,1-3; Diod. 13,30,6-7; Thuk. 3,86,2-3; Thuk. 4,64,3-4; Thuk. 4,61,2-4; Thuk. 6,6,1-2; Thuk. 6,9,1; Thuk. 6,46,2; Thuk. 6,50,4; Thuk. 6,82,2-3; Thuk. 6,84,2-3; Thuk. 7,5,4; Thuk. 6,57,1-58,3
Schlagwort	Siedlungsgeschichte, Kriegsverständnis
Geografische Zuordnung	Sizilien, Chalkis, Athen
Ethnische Gruppen	Ionier
BearbeiterIn	Anna Trattner-Handy
HerausgeberIn	Klaus Tausend, Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde, Universität Graz